

Die 1. Fair-Handelstage der OTH Regensburg 29. Und 30. November 2016 IRM Network e.V. und SPP- Kleinproduzenten Symbol Die Ergebnisse der Veranstaltung

Am Dienstag und Mittwoch vorletzter Woche konnten wir, 7 StudentInnen des Studiengangs International Relations and Management, an der OTH Regensburg auf unterschiedliche Art und Weise einen Überblick über den Bereich des Fairen Handels verschaffen.

Auch wenn wir uns über noch mehr TeilnehmerInnen gefreut hätten, sind wir sehr zufrieden mit den Ergebnissen der Veranstaltung. Wir entdeckten, dass es hier in Regensburg BürgerInnen und StudentInnen gibt, die sich gern für mehr Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit einsetzen würden.

Die meist besuchten Aktivitäten waren die Ausstellung und das Buffet, so wie die Kleidertausch-Party.

Bei diesen Aktivitäten wurden auch die meisten Spenden gesammelt, die zur 30%-igen Deckung der Kosten für die Veranstaltung gedient haben. Andere Kosten wurden von unserem Hauptsponsor, dem Verein der Freunde der OTH, gedeckt (53%). Des Weiteren konnte ein Teil der Finanzierung durch die Unterstützung des IRM Networks (8%) sowie durch Standgebühren (10%) gedeckt werden.

Authentischer Fairer Handel

Durch die Veranstaltung sollten die BesucherInnen das authentische Konzept des Fairen Handels kennenlernen:

- „Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die **Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte ProduzentInnen** und ArbeiterInnen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen **Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung**. Fair Handels-Organisationen engagieren sich - gemeinsam mit VerbraucherInnen - für die **Unterstützung der ProduzentInnen**, die Bewusstseinsbildung sowie die **Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels**." FINE-Grundlagenpapier zum Fairen Handel, 2001

Die Entwicklung der Bewegung konnten Studierende anhand eines Comics des amerikanischen Unternehmens Equal Exchange näher kennenlernen.

Während der Ausstellung konnten sich die BesucherInnen eine genauere Vorstellung von den klassischen fair gehandelten Lebensmitteln bei unserem Buffet machen. Bananen- und Maniok-Chips, Schokoladenriegel, Kaffee, Kakao Pulver, Quinoa, Tee und Gewürze (Kurkuma und Ingwer) wurden von den Mitgliedern des SPP Kleinproduzenten Symbols in Deutschland gespendet. Kuchen und andere Waren von Geschäften, die in Regensburg unter anderem



faire Produkte anbieten (Sonnentor, Nature & Découvertes, Café Lila, Aamu, Vegetarier Bund), sowie von IRM- Studierenden vorbereitete Gerichte (vegan und vegetarisch) machten das Buffet bunter und leckerer.



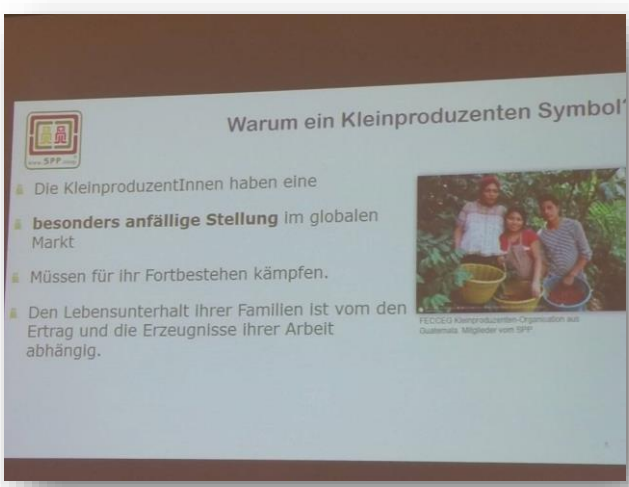
Workshops und Vortrag

Am ersten Tag der Fair-Handelstage fanden 3 Workshops statt und am zweiten einen Vortrag über das SPP Kleinproduzenten Symbol:

Kaffeehandel – Was hinter der kleinen Bohne steckt

Manuel Chavarria, Freiwilliger des Weltladens Marburg und interner Inspektor bei Soppexcca, eine Kooperative von KleinproduzentInnen in Nicaragua, ermöglichte den BesucherInnen dieses Workshops zusammen mit Andrea Mendoza (SPP Kleinproduzenten Symbol), einen Einblick hinter die Kulissen der Kaffeeproduktion in Lateinamerika.

Durch das anfängliche Quiz zeigte Andrea den StudentInnen den immensen Kaffee Konsum in Deutschland auf, und beantwortete damit die Frage, wie wichtig Kaffee eigentlich für uns ist.



Ein Licht im Dschungel der Fair Handels Siegel

Sabine Leistner vom Regensburger Weltladen war zu den Fair-Handelstagen gekommen, um für Klarheit im Wirrwarr aus Siegeln und Zertifizierungen zu sorgen. „Kaum jemand weiß noch, wo der Unterschied zwischen all den Logos liegt“, stellte sie selbst fest – und sorgte beim Workshop für Aufklärung.

Das Dilemma der Kleinbauern

Andrea Mendoza, Studentin von IRM, versuchte durch ihren Vortrag am 2. Tag des Events zu erklären, warum es sehr

wichtig sei das SPP Kleinproduzenten Symbol zu unterstützen, trotz der vorhandenen Vielfalt an Siegeln im fairen Bereich.

SPP ist nämlich das einzige Siegel auf dem Markt, das von KleinproduzentInnen selbst gegründet wurde und verwaltet wird. Es zeigt den EndverbraucherInnen, dass die Produkte nicht nur fair gehandelt worden sind, sondern auch von Kleinbauern erzeugt wurden.

Teilnahme von GEPA The Fair Trade Company



Beide informativen Teile der Veranstaltung wurden durch die Teilnahme Herrn Cruz Garcías des Produktmanagements Kaffee der GEPA ergänzt. Mit mehr als 20 Jahren Berufserfahrung im Bereich des Fairen Handels beantwortete der Mitarbeiter der größten Fair Trade Company in Deutschland Fragen und kommentierte und untermauerte die verschiedenen Vorträge und Workshops.

Austausch zwischen und Mehrwert für Akteure von Nachhaltigkeit und Fairem Handel in Regensburg

Greenpeace, Amnesty International, Aktionsgruppe Global Gerech (AG3), der Vegetarier Bund, AK Unifair, Weltladen Una Terra Regensburg und das SPP Kleinproduzenten Symbol verschafften BesucherInnen durch ihre Stände im Studierendenhaus Einblick im Angebot an Nachhaltigkeit und Fairer Handel in Regensburg. Diese Gelegenheit nutzten sie auch, um einander über ihre Organisationen, sowie ihre Erfahrungen in Regensburg zu informieren. Solche Treffen bieten die Gelegenheit, das Netzwerk der Nachhaltigkeit in Regensburg zu stärken. Durch gegenseitige Unterstützung und Meinungs austausch möchten die verschiedenen Organisationen das gemeinsame Ziel einer umweltfreundlicheren und gerechteren Gesellschaft erreichen.



Fairer Handel ist aber nicht nur essbar...

Ein weiteres Highlight des Nachmittages stellte die Kleidertausch-Party dar, die überzeugend zeigte, dass schöne Kleidung nicht immer neu aus dem Laden kommen muss und dass Nachhaltigkeit auf keinen Fall Verzicht bedeutet. Dabei wurden die StudentInnen von Oxfam

Regensburg unterstützt, eine Organisation die u.a. gebrauchte Kleidung verkauft. Die Einnahmen des Verkaufs werden für die Bekämpfung von Armut eingesetzt.

Den Abschluss der Fair-Handelstage bildete der Film "The true cost", der die Frage aufwirft, wer wirklich den Preis für unsere Shoppinglust zahlt.



Schlussfolgerung der Veranstaltung

Es sollten definitiv mehr Events wie dieses stattfinden, in denen StudentInnen miteinbezogen werden, v.a. um ihnen Weiterbildung im Bereich Nachhaltigkeit anzubieten. Wir möchten, dass die Fair-Handelstage immer ein Mal im Jahr stattfinden und unser Studiengang und das IRM Network dadurch eine Plattform für Bildung und Netzwerken zwischen den Fair-Handels-Akteuren anbieten können.